

Krisenmanagement und Kommunikation an der GLS in „besonderen Situationen“ Bericht zu Vorfällen am 08.12., 09.12. und 13.12.2023



Gesamtschule
Leverkusen
Schlebusch

Sekundarstufe I und
Sekundarstufe II



14.12.2023

Ophovener Str. 4
51375 Leverkusen

fon: 02 14 - 310 17 - 0
fax: 02 14 - 310 17 - 79

info@gls-leverkusen.de
www.gls-leverkusen.de

An alle Eltern und Erziehungsberechtigten
und an alle Schüler:innen
der Gesamtschule Schlebusch

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,
liebe Schüler:innen,

es gibt in Schule „besondere Situationen“, die als Krisen bewertet oder
oder als solche behandelt werden müssen. Die Art der Krise kann sehr
unterschiedlich sein. Das Krisenmanagement ist aber im Prinzip immer
gleich:

1. Der Schulleiter ruft das Krisenteam zusammen. Dieses besteht
aus:
Schulleiter
vier weitere, in der Schule mitarbeitenden Personen
2. Das Krisenteam entscheidet über verschiedene Maßnahmen.
Dazu gehört auch die Information der an der Schule beteiligten
Gruppen.
3. Jede Schule hat einen „Notfallordner“, in dem für viele
verschiedene Krisen unterschiedliche Maßnahmen und
Verhaltensempfehlungen vom Schulministerium dringend
empfohlen werden.
4. Information der im Notfallordner für die jeweiligen Krisen
festgelegten Institutionen (Polizei, Bezirksregierung,
Stadtverwaltung, Psychologischer Dienst, Notärzte u.a.)
5. Umsetzung der Entscheidungen des Krisenteams.
6. Nachbereitung der Krisen in den Gremien.

**Grundsätzlich können alle am Schulleben Beteiligten sicher sein,
dass das Krisenteam in dringenden Fällen alle Personenkreise
schnell erreichen und informieren kann. Dafür haben wir u.a.
Telefonlisten, Newsletter, E-Mailverteiler, Infos & Service auf unserer
Homepage und natürlich Radio und Fernsehen.**

**Wenn Eltern und Schüler nicht eindeutig über eine Gefahr informiert
werden, können alle davon ausgehen, dass auch keine Gefahr
besteht.**



Hier zwei aktuelle Beispiele der vergangenen Tage:

1. Einbrüche in die GLS

Am 08.12. und 09.12.2023 gab es eine „besondere Situation“, eine „Krise“: Wie am 10.12.2023 festgestellt werden konnte, wurde in die GLS zweimal eingebrochen. Es wurden Schränke und Türen beschädigt. Außerdem wurden mobile Endgeräte und der Mensaserver gestohlen. Diese Krise hatte jedoch bis auf die Schulspeisung kaum Auswirkungen auf den Alltag. Die Folgen der „besonderen Situation“ wurden zunächst aufgearbeitet und Lösungen für das Problem Schulspeisung gesucht und gefunden: Bons und Barzahlung statt Abo und Bezahlung mit Schulausweis.

Die Lehrkräfte wurden am 11.12.2023 informiert, damit sie den Schaden feststellen konnten. Die Eltern wurden einen Tag später, am 12.12.2023 informiert. Neben der Information wurden auch die neuen Verfahren der Essensausgabe und des Verkaufs im Bistro mitgeteilt.

Fazit: Alle Schüler:innen konnten sowohl am 11.12.2023 in der Mensa ein Mittagessen einnehmen oder im Bistro einen Snack kaufen, obwohl die Schulausweise nicht mehr gelesen werden konnte, oder die Schüler:innen kein Bargeld dabei hatten. Die Krise war schnell bewältigt, eine geringfügig spätere Information der Eltern war gerechtfertigt.

2. Schmiererei in der Jungentoilette mit der Aufschrift „Amok 14.12.“

Am 13.12.2023 wurde mir gegen 14:30 Uhr mitgeteilt, dass sich o.g. Schriftzug an drei Stellen auf der Jungentoilette im Untergeschoss befindet. Das Krisenteam trat zur Beratung und Entscheidung zusammen. Zunächst wurde die Polizei, die Bezirksregierung und die Stadtverwaltung informiert. So ist der Ablauf im Notfallordner vorgegeben.

Die Polizei begutachtete die Schriftzüge, beriet sich mit dem Kriminalkommissariat in Köln und bewertete diesen „Amokverdacht“ als „abstrakte Gefahr“. Aus Sicht der Polizei gab es keine Veranlassung, den Schulbetrieb in irgendeiner Form einzuschränken.

Die im Notfallordner dokumentierten Texte empfehlen folgende innerschulische Informationskette:

1. Lehrkräfte
2. nichtpädagogisches Personal
3. Lehrerrat
4. Schülersprecher
5. Schulpflegschaftsvorsitzende

Die Eltern- und Schülerschaft soll in der Regel, wenn keine konkrete Gefahr besteht, nicht informiert werden. Alle unter 1. – 5. genannten Personen müssen in der Lage sein, bei Rückfragen aus der Eltern- oder Schülerschaft verbindliche Auskünfte zu geben.

Entsprechend diesen Empfehlungen hat der Krisenstab entschieden.

Wie versprochen zeigte heute die Polizei immer wieder Präsenz, obwohl man von keiner konkreten Gefährdung ausging. In den letzten Tagen gab es an mehreren Schulen ähnliche Schmierereien, sodass eine „Challenge“ in den sozialen Medien mit dem Ziel von Schulschließungen vermutet wird.

Für den 14.12.2023 war ein „Weihnachtsdinner für Ehrenamtler:innen und besonders engagierte Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern“ geplant. Hierbei handelte es sich um eine besondere Form des „Danke-Sagens“, eine freiwillige Wertschätzung vermittelnde Veranstaltung.

Als Schulleiter hatte ich dazu eingeladen. Ich als Schulleiter trage für diese Veranstaltung die alleinige Verantwortung. Alles, was sein muss, muss auch stattfinden. Alles, was nicht sein muss, sollte man in solchen Situationen ausfallen lassen. Das war meine persönliche Entscheidung, für die viele der geladenen Gäste mir ihr Verständnis signalisiert haben.

In der Absage an die eingeladenen Gäste, die ihre Teilnahme zugesagt hatten, habe ich die den Amokverdacht auslösende Schmiererei erwähnt. Leider haben einige der informierten Festgäste diesen Sachverhalt an andere weitergegeben, bis dieser am Ende durch die sozialen Medien fast die ganze Schulgemeinde erreicht hat. Dies führte in zahlreichen Familien zu einer Verunsicherung, die von mir nicht beabsichtigt war. Ich bedauere sehr, dass ich das nicht verhindern konnte.

Aufgrund dieser Verunsicherung haben viele Eltern entschieden, ihr Kind zu Hause zu lassen. Das ist Ihr gutes Recht. Die Fehlstunden werden auch als entschuldigt verwaltet. Ich bitte Sie auch künftig immer so zu verfahren: Wenn Sie als Eltern Sorge um die Sicherheit Ihres Kindes haben (Sturm, Schneeglätte, Eis, Gewaltandrohung o.a. Krisen), halten Sie Ihr Kind einen Tag zu Hause.

Gleichzeitig kann ich Ihnen aber versichern, dass Sie sich keine Sorgen machen müssen, wenn ich Sie nicht ausdrücklich über eine anstehende Gefahr informiere. Ich entscheide das nie alleine und immer mit Unterstützung und Beratung durch Externe Institutionen. Wenn Sie von mir nichts hören oder (unter „Infos & Service“) nichts lesen, dann ist auch nichts ...

Sollten Sie fragen haben, macht es immer Sinn, sich an die Klassenpflegschaft oder die Klassenleitung zu wenden. Dort bekommen Sie in dringenden Fällen sofort Rückmeldung, in nicht so dringenden Fällen – wie heute – etwas später. Die Telefonleitung im Sekretariat ist dafür weniger geeignet, dort ist dann dauern besetzt ...

Ich hoffe, diese Darstellung macht den Sachverhalt, den Ablauf und die Verfahrensweisen in Krisensituationen für alle transparent.

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Bermes
Schulleiter